

# Träume nicht dein Leben - Lebe deinen Traum

Von abgemeldet

## Kapitel 4: Ein kurzes Wiedersehen

### Kapitel 4 - Ein kurzes Wiedersehen

Es war noch fast völlig dunkel, als ich mit einem Schaudern erwachte. Skeptisch schaute ich mich um und musste erkennen, dass das alles mit diesem Gandalf kein Traum war, sondern die Realität. Das wiederum machte mir Angst. Das machte mir wirklich Angst. Hätte ich nicht einfach in meinem Bett aufwachen können? Danach dann einfach den normalen Tagesablauf erleben? Wieso musste eigentlich immer ich in solche Sachen geraten? Nicht, dass ich schon einmal in einer anderen Welt gelandet wäre, aber trotzdem. Wieso musste ich hierher gelangen? Wieso konnte es nicht jemand anders sein? Ich mein...England war eines von sehr vielen Ländern auf der Erde und es konnte Zufall gewesen sein, dass jemand von dort hierherkam. Doch war es bestimmt kein Zufall, dass ausgerechnet ich einen Unfall hatte und dann hier aufwachte. Irgendwas hatte das doch zu bedeuten. Oder etwa nicht? Fragen über Fragen schwirrten in meinem Kopf. Auch fragte ich mich, ob ich nicht wirklich im Koma lag. Und wenn wirklich, wollte ich so schnell wie möglich aufwachen. Denn ich hasste Abschiede. Auch wenn es diese ganze Welt hier nie wirklich geben sollte.

Mit einem Ruck schlug ich die Bettdecke weg und setzte mich auf. Ob schon jemand wach war? Hm, das sah ich wohl, wenn ich nachgeschaut hatte. Ich schwang meine Beine über die Bettkante, schlüpfte in meine Sneakers und verließ mein Zimmer – nicht ohne einen Blick in den Spiegel geworfen und meine Haare etwas zurecht gemacht zu haben. Die Tür schloss ich hinter mir, was ein leises Quietschen verursachte. Dann ging ich hinunter in die Schenke. Dort saßen der Wirt, Kunz und ein anderer kleiner Gnom am Tisch und frühstückten. Der kleine Gnom Nummer 2 winkte mich herüber, als er mich erblickte und ich folgte seiner Geste. „Morgen“, murmelte ich leicht verschlafen und setzte mich auf einen der wackeligen Stühle. „Guten Morgen, Herrin. Habt Ihr gut geschlafen?“, fragte mich Kunz, der kleine Gnom Nummer 1 und ich nickte. „Und Ihr, Herr...Gnom?“ Bei dieser Frage brach der Wirt in schallendes Gelächter aus und ich wusste gar nicht wieso. Hatte ich was falsches gesagt? Ich ging meine Frage noch mal im Kopf durch und blieb an dem Wort "Gnom" hängen. Oh. Das wollte ich eigentlich gar nicht laut aussprechen.

„Ich bin kein Gnom, sondern ein Hobbit, Herrin.“ „Ein was?“ „Ein Hobbit. Halbling. Gnome sehen ganz anders aus. Sie sind sehr groß und schlank“, klärte Kunz mich auf.

„Und Gnome und Hobbits haben rein gar nichts gemeinsam“, sagte der Wirt, während er sich eine Scheibe Brot in den Mund schob. Naja, jetzt war ich wenigstens schlauer und wusste, dass die Gnome gar keine Gnome waren. Ist doch auch nicht schlecht. „Und auch wird die Bezeichnung "Gnom" nicht mehr verwendet. Heute heißen sie Noldor.“ Noldor? Hm...Ich blieb bei Gnom. Zumal ich ja auch nicht die Gnome meinte, die Kunz meinte. Seit wann waren denn Gnome groß? Was für eine verrückte Welt. Zusammen mit den dreien saß ich also da und kaute auf einem „Wie hieß das Brot noch gleich?“ „Arán cruithneachta lomlána\*“, antwortete der kleine Gnom Nummer 2, der sich mittlerweile als Hinz vorgestellt hatte. Was für ein komplizierter Name für ein dämliches, aber sehr schmackhaftes Brot.

Der heutige Tag und auch die drei folgenden vergingen ziemlich schnell. Am fünften Tag (den Tag meiner Ankunft nicht einbezogen) stand ich in den Stallungen und half Hinz dabei, die Pferde, Ponys und Esel zu striegeln. All das musste der kleine Gnom sonst alleine machen. Schon mies. Ich kämmte einem der Ponys gerade den Schweif, als ich ein Wiehern von draußen hörte. „Das könnte ein neuer Gast sein“, bemerkte Hinz und drückte mir seine Pferdebürste in die Hand, ehe er durch die Stalltür nach draußen verschwand. Ich zuckte mit den Schultern und machte da weiter, wo ich aufgehört hatte. Als Hinz auch nach 15 Minuten nicht wieder auftauchte, legte ich die Sachen beiseite, führte Gaoithe zurück in seine Box und trat ebenfalls aus dem Stall. Das Bild, was sich mir bot, war nicht sehr rosig. Vier großgewachsene Männer standen um Gerstenmann Butterblume, den Wirt, herum und schubsten ihn in alle Richtungen. Am Boden lagen bereits Hinz und Kunz – schwer atmend. Dann gesellte sich auch Herr Butterblume mit einem schmerzhaften Stöhnen zu den Beiden und blieb am Boden liegen. Ich schluckte. Hatte Gandalf nicht gesagt, hier seien alle freundlich? Nein, hatte er nicht. Er hatte gesagt, dass die Bewohner freundlich waren.

Leise ging ich immer weiter zurück, um unbemerkt jemanden zur Hilfe zu holen, doch so tollpatschig wie ich war, stieß ich gegen einen Eimer, der scheppernd umkippte. In meiner Bewegung innehaltend, sah ich die Männer an, die mir nun ihre ganze Aufmerksamkeit schenkten. „Na sieh einer an. Wen haben wir denn hier?“, kam es von dem großen, bulligen Typen, der so aussah, als sei er der Chef der Truppe. Er war größer und breiter als die anderen und hatte dunkle Haare und eine Hakennase. Seine Klamotten waren verdreckt und eingerissen, wie die der anderen auch. Ich trat noch einen Schritt zurück und hatte nun eine Wand im Rücken. Mist. Die Kerle kamen auf mich zu. Mit jeder Sekunde waren sie einen Schritt näher an mich heran getreten und ich schluckte erneut. Was hatten die vor? „Herr, die könnten wir mitnehmen und im nächsten Dorf für ein, zwei Goldstücke verkaufen“, sagte der Kleinste der Bande. Er hatte blonde Haare und trug eine Brille. „Sei still, Andrebis. Ich weiß genau, was ich mit dem Weib vorhab“, entgegnete der Chef grinsend und ich begann vor Angst zu zittern. Mit so etwas hätte ich als letztes gerechnet. Wer verschwendete auch einen Gedanken an eine solche Tat, wenn man in eine neue Welt kam? Wahrscheinlich 95% derjenigen, denen dies widerfuhr. Und ich gehörte zu den 5 restlichen Prozent.

Was machte ich eigentlich hier? Ich kauerte in dieser Ecke wie ein getretenes Hündchen, dabei hat mir mein Bruder doch alles wichtige beigebracht. Nicht umsonst trainierte ich seit meinem zehnten Lebensjahr jegliche Kampftechniken. Ich ließ den Kerl noch näher auf mich zu kommen, bevor ich ihm mein Knie in seine edelsten Teile rammte. War zwar nicht die feine englische Art, aber was sollte ich machen? Damit er

auch liegen blieb, schlug ich ihm mit meinem Ellenbogen auf den Hinterkopf, sodass er ins Land der Träume glitt. Dann sah ich zu den anderen drei Männern. Was kam jetzt? Andrebis, der Kleine, stellte sich hinter die anderen beiden und sagte: „Hunold! Reichel! Seht, was sie mit unserem Herrn gemacht hat!“ Die beiden genannten sahen sich an und nickten sich zu. Was heckten die aus? Dann gingen beide langsam auf mich zu und plötzlich zogen beide Dolche aus ihren Gürteln. Wie unfair war denn das, bitte?

Den Kerl am Boden immer im Blick entfernte ich mich von den Stallungen und ließ so auch die beiden unfairen Typen in mein Sichtfeld. Jetzt hieß es handeln, oder ich hatte verspielt. Ich nahm Anlauf und rannte wie ein wild gewordener Stier auf die beiden zu. Diese waren so überrascht, dass sie ziemlich spät reagierten. Doch sie reagierten früher als ich gedacht hatte und einer erwischte mich an der Seite, als ich zwischen den beiden durch rannte. Schwer atmend blieb ich stehen und entdeckte den Dolch, der oberhalb meiner Hüfte steckte. Das musste ja passieren. Das Blut tropfte, wie Wasser aus einem Wasserhahn, auf den Boden, ehe ich den Dolch herauszog. Dies war ein großer Fehler. Der Schmerz breitete sich jetzt im gesamten Bauchbereich aus und die rote Flüssigkeit bahnte sich nun nicht mehr als Tropfen den Weg von meinem Körper zum Boden - es floss regelrecht meine Hüfte und das Bein hinunter. Ich musste mit der Ohnmacht kämpfen – zu viel Blut hatte ich bereits verloren. Meine Sicht verschwamm, doch ich hielt mich wacker auf den Beinen. Dann jedoch spürte ich einen harten Schlag im Gesicht und ich fiel in die Bewusstlosigkeit. Das letzte, an das ich dachte, war: Gandalf, hilf mir!

Blinzelnd und mit einem leisen Stöhnen erwachte ich. Wo war ich? Ich fasste mir an den Kopf, der ziemlich dröhnte und fühlte einen Verband. Hatten diese Kerle etwa doch Manieren? Kaum zu glauben. „Da lässt man Euch alleine und schon nach ein paar Tagen seid Ihr in Gefahr“, hörte ich eine Stimme sagen. Diese Stimme kannte ich mittlerweile nur zu gut und ich war froh sie zu hören. Ich wendete meinen Kopf nach links und sah dem alten Mann ins Gesicht. „G-Gandalf, Ihr?“, fragte ich mit zitternder Stimme und er bejahte dies mit einem Lächeln. „Ihr könnt von Glück reden, dass ich bereits im Dorf war, als diese Missetat geschah.“ „Wo...wo sind-“, begann ich meine Frage auszusprechen, doch Gandalf unterbrach mich. „Sie sind unter Arrest gestellt worden. Auch hier werden solche Taten bestraft.“ „Eigentlich meinte ich...Gerstenmann, Hinz und Kunz.“ „Oh. Den dreien geht es den Umständen entsprechend gut und sind auch schon wieder an der Arbeit. Nur Ihr wurdet schlimmer erwischt und müsst noch eine Weile liegen bleiben.“ Ich wendete den Kopf und schaute an die Decke. „Gandalf?“ „Hm?“, kam es nur von ihm. „Werdet Ihr wieder weggehen?“

Stille.

Nach gefühlten Stunden begann er zu sprechen. „Ich habe einen Auftrag. Ich muss nach Isengart reiten und den weißen Zauberer um Rat erfragen.“ „Wegen meinem "Problem"?" „Nein, aber dies werde ich auch ansprechen. Es geht um etwas, was mehr von belang ist. Es könnte um Leben und Tod gehen.“ Bei den Worten Leben und Tod wurde ich hellhörig und sah ihn aus den Augenwinkeln her an. „Was meint Ihr damit?“ „Das wiederum kann ich Euch nicht sagen. Ich muss erst einiges mehr in Erfahrung bringen, als reine Spekulationen“, entgegnete er und dann erhob er sich von dem Stuhl, welcher an meinen Bett stand. „Eile ist geboten. Ich muss Saruman noch heute

aufsuchen, sonst könnte es schon zu spät sein.“ Ich sah ihn traurig an. Nickte aber dann und wendete mich von ihm ab. „Aber dass Ihr mir heil wieder kommt, ja?“

Wieder Stille.

„Gandalf?“ Mein Blick fiel zu dem Stuhl. Dieser stand noch da, wo er vorher auch stand. Doch von Gandalf war keine Spur. Er war gegangen. Gegangen ohne "auf Wiedersehen" zu sagen. Hatte das etwas zu bedeuten? Sah ich den alten Herrn vielleicht nie wieder? Nein, daran wollte ich nicht denken. Ich hatte den alten Zattergreis nämlich bereits richtig ins Herz geschlossen, auch wenn wir uns noch nicht so lange kannten.

*Erklärungen:*

\* "*Arán cruithneachta lomlána*" ist irisch und bedeutet Vollkornbrot.

(ja, ich weiß: seeehr einfallsreich. xD)